

Volksstimme Wolmirstedt 18.03.2016

Leute, Leute



Eine erzählende Rolle hatte am gestrigen Donnerstag **Laura Elsbein**. Im Max-und-Moritz-Projekt der Schüler an der evangelischen Fachschule für soziale Berufe gab sie als Erzählerin die Streiche von **Wilhelm Buschs** Lausefungen zum Besten. Im Schaukelstuhl und mit Kittelschürze intonierte sie ausgesprochen unterhaltsam die Verse von Wilhelm Busch. (aam)

Volksstimme Wolmirstedt 21.03.2016

Leute, Leute



Mit ihrer Stimme entführte **Kathleen Szkebra** die Zuschauer in der evangelischen Fachschule am Donnerstag in die Welt von Max und Moritz. Beim Schattenspiel im Kellerflur hauchte sie der Geschichte von **Wilhelm Busch** um die beiden Lausefungen und den Streich beim Schneider **Böck** Leben ein. (aam)

Leute, Leute



Für einen Knalleffekt bei der Aufführung von „Max und Moritz“ in der evangelischen Fachschule Wolmirstedt sorgte am Donnerstag Karin Hoffmann als Lehrer Lämpel. Wie eine echte Stuntfrau ließ sie sich samt Stuhl umkippen, als ihr die mit Tischfeuerwerk präparierte Lehrerpfeife im Stück gespieltermaßen um die Ohren flog. Als sie wieder auftauchte, fehlte der Lehrerkopf genau wie in der Vorlage von Wilhelm Busch, dafür hatte sie reichlich Ruß im Gesicht von der „Explosion“. (aam)

Schüler spielen Max und Moritz

Theatervorführung im Keller der evangelischen Fachschule als Vorbereitung für Erzieher

Zu einem ganz besonderen Theatererlebnis im Keller der Fachschule hatten die Männer und Frauen der Klasse TZ A 13 am Donnerstag ihre Mitschüler eingeladen. In sieben verschiedenen Szenen zeigten sie die Streiche von „Max und Moritz“.

Von Arlane Amann
Wolmirstedt • Nur eineinhalb Tage Zeit hatten die rund 20 Schüler der Klasse, um gemeinsam mit Regisseur und Schauspieler Knut Müller-Ehrecke aus Magdeburg die Aufführung zu planen und aufzulegen. „Wir haben eine ganze Weile nach einem Stück gesucht, das sich für eine Aufführung im Schulgebäude eignet“, sagt Müller-Ehrecke.

Nach einigem Suchen sei die Wahl dann auf „Max und Moritz“ gefallen. „Die Geschichten sind zeitlos, und durch die verschiedenen Streiche konnten



Max und Moritz spielt natürlich auch der Witwe Bolte und ihren Hühnern einen Streich.

wir die Worte auf verschiedene Arten umsetzen“, meint Müller-Ehrecke. Und so kamen die Geschichten auch ganz verschieden daher. Die ersten beiden Streiche, die Max und Moritz der Witwe Bolte und ihren Hühnern spielen, zeigten die Schüler als klassisches Schauspiel mit verteilten Rollen.

Für den dritten Streich wechselten Ort, Schauspieler und Darstellungsweise. Der

Streich beim Schneider Böck kam als Schattenspiel im Kellerflur daher, die Kulisse war hinter der Schattenwand aufgebaut. Weiter ging es im Anschluss in einem der Kellerräume, in dem die Schüler Bühnenecken und Stühle fürs Publikum aufgebaut hatten. Den Lehrer Lämpel ärgerten Max und Moritz mit der präparierten Pfeife, Onkel Fritz neckten sie mit den bekann-



Als Schattenspiel kam der Streich her, den Max und Moritz dem Schneider Böck spielen.

Fotos: Arlane Amann

ten Matzkäfern. Letztere waren natürlich nicht echt, sondern aus Gummi, und sorgten für entsetzte Schreie, als ein ganzer Schwung davon mitten im Publikum landete.

Am Ende brachen die zuschauenden Mitschüler in begehrtsten Applaus aus. Auch Knut Müller-Ehrecke hatte reichlich Wohlwollen für seine Schauspielschüler übrig: „Wenn man bedenkt, das

wir nur ganz wenig Zeit zum Proben hatten, war das eine Wucht.“ Kostüme, Bühnenbauten, Requisiten: Alles hatten die Schüler in Eigenregie erstellt. „Schauspiel ist gerade für angehende Erzieher wichtig, weil sie später auch mit Kindern solche Stücke ausarbeiten. Heute haben sie schon einmal bewiesen, dass sie das auch unter Zeitdruck können“, so Müller-Ehrecke.